



STYROPRO

Klartext Newsletter

Außendämmungen: eine „Burka fürs Haus“?

Seit längerer Zeit ist das Thema Wärmedämmung in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Während weitgehend Einigkeit besteht bezüglich der energetischen Vorteile in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht, ist eine diffuse Diskussion zu den ästhetischen Gesichtspunkten einer Wärmedämmung entstanden. Mit dem Vorwurf, eine Außendämmung sei eine „Burka fürs Haus“ und zerstöre das Stadtbild, riefen Dämmgegner gegen die energetische Sanierung der Städte auf. Dass diese Kritik völlig unbegründet ist, zeigen jedoch die zahlreichen und vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten, die eine Fassadendämmung dem Hausbesitzer eröffnet.

Die Gestaltung des Wohnraums spielt im alltäglichen Leben eine große Rolle. Farb- und Dekorationselemente, Tapeten, Textilien... Jeder möchte sich in seinen vier Wänden wohlfühlen. Umso mehr erstaunt es, dass dieses Bewusstsein für Ästhetik und individuelle Gestaltung nur langsam auf die Außenseite des eigenen Heims übergreift. Auch Kommunen haben das Potential architektonischer Mittel für die Aufwertung einzelner Stadtteile noch nicht erkannt.

Wärmedämmung als Identifikationsfaktor für Stadtviertel und Straßenzüge.

Farben und andere Gestaltungselemente für Außenfassaden können gezielt eingesetzt werden, um urbane Qualitäten hervorzuheben oder sie sogar zu erzeugen. So werden Stadtviertel gegliedert, und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, im besten Fall Identifikation mit dem Lebensumfeld. Monotone Bau-landschaften, zum Beispiel aus den 60er und 70er Jahren, werden belebt und zugleich vor einer extremen Individualisierung bewahrt. Darüber hinaus entstehen Bezugspunkte, die den Bewohnern eine einfachere und schnellere Orientierung ermöglichen – ein wichtiger Pluspunkt für die Zufriedenheit mit der Wohnsituation.

Es gibt natürlich Fälle, in denen die Gestaltung der neuen Fassaden und deren Farbgebung fragwürdig sind. Hier fehlt es oft an Erfahrung und an spezifischem Wissen zur Wirkung und dem Zusammenspiel von Farben und Material. So können leicht optisches Chaos und ein unzusammenhängendes Stadtbild entstehen – eben genau das, was eine gezielte Fassadengestaltung vermeiden soll. Daher ist die Unterstützung durch Experten unerlässlich. Sie übernehmen die Analyse des Umfelds, die Ideenfindung und ihre Konkretisierung sowie schließlich die Umsetzung des Konzepts. Zudem setzen sie sich intensiv mit den Strukturen und Gegebenheiten vor Ort auseinander.

Die Kraft der Farben: bessere Lebensqualität durch Fassadengestaltung.

Farben haben direkten Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen. In einer Zeit, in der insbesondere kleine und mittlere Städte sich verstärkt um ihre Einwohner bemühen müssen, die nur allzu oft die ländliche Idylle dem Stadtleben vorziehen, kann die farbliche Gestaltung der Gebäude ausschlaggebend sein. In unserer schnell alternden Gesellschaft bestimmen längst nicht mehr berufliche Perspektiven die Entscheidung für oder gegen einen Wohnort. Man möchte sich wohlfühlen, dort wo man lebt. Eine durchdachte und stringente Farbgestaltung kann diese Steigerung der Lebensqualität leisten.



Wärmedämm-Verbundsysteme bieten dem Nutzer eine breite Gestaltungspalette. Materialien wie Putz, Fliesen, Glas und Naturstein können problemlos mit dem Verbundsystem kombiniert werden. Auch die Einbindung dreidimensionaler Elemente ist denkbar und machbar. So können nicht nur neue Fassaden attraktiv gestaltet, sondern auch historischer Fassadenschmuck originalgetreu rekonstruiert werden.

Statt permanent gegen Wärmedämmung zu protestieren, sollten sich die Gegner lieber dafür einsetzen, das Wissen zu Ästhetik, Gestaltungselementen sowie Farben und deren Wirkung auf das Wohlbefinden der Menschen kontinuierlich zu erweitern. Denn dann bekommt jede Stadt die Garderobe, die zu ihr passt. Und die ist, im Gegensatz zur Garderobe aus dem Kaufhaus, nicht nur schön anzusehen, sondern vor allem wirtschaftlich rentabel und ökologisch wertvoll.